

nachrichten

Sohn Suhartos des Mordes beschuldigt

Hutomo Mandala Putra, meist nur Tommy Suharto genannt, wird verdächtigt, zwei Männer für die Ermordung des Richters Syafiuddin Kartasasmita bestochen zu haben, der sich geweigert hatte, Tommy aus seiner Haft zu entlassen. Tommy war von Kartasasmita zu 18 Monaten Gefängnis wegen Korruption verurteilt worden. Die beiden Mörder des Richters, die am 7. August 2001 festgenommen wurden, erklärten der Polizei, Tommy Suharto, der jüngste Sohn Suhartos, hätte ihnen für den Mord 11.000 DM bezahlt und sie mit Waffen ausgestattet. Die Anwälte Tommy Suhartos (Bob Nasution, Elsa Syarif und Nudirman Munir) sollen vor der Ermordung des Richters am 26. Juli 2001 seine Frau aufgesucht und um die Freilassung ihres Klienten gebeten

haben. In diesem Falle, so die Witwe Kartasasmitas, wären die Anwälte bereit gewesen, ihr und ihrem Mann bis zu 500.000 DM zu bezahlen. Eine genauere Überprüfung der Aussage sowie eine Untersuchung der Anwälte ist bereits veranlasst worden. Für Hinweise, die zu der Festnahme Tommy Suhartos führen, hat die Polizei eine Belohnung von 50.000 DM ausgesetzt. Polizeichef Jacobeb sagte der Presse, die Summe würde von einigen Unternehmern gespendet, welche sich für die Inhaftierung Tommy Suhartos stark machen wollten. Dem flüchtigen Sohn des Ex-Präsidenten wird neben dem Mord an dem Richter Kartasasmita unerlaubter Waffenbesitz sowie eine mögliche Beteiligung an den Bombenattentaten in Jakarta vorgeworfen. Auf seiner Flucht soll er eine mit Granaten und anderen Waffen gefüllte Tasche bei sich tragen. In seinem Apartment in Menteng, Zentraljakarta, sowie in seinem Haus in Südjakarta hatte die Polizei Feuerwaffen und Munition sichergestellt. Des weiteren fanden die Beamten insgesamt 600.000 US-

Dollar, Wertpapiere und einen Goldbaren von fünf Kilogramm, die aus früheren Fällen von Korruption stammen, in die Tommy verwickelt war. Der Oberbefehlshaber des Heeres Endriartono Sutarto sagte, er würde hart gegen diejenigen Mitglieder der Streitkräfte vorgehen, die versucht hätten, Tommy Suharto bei der Flucht zu helfen. Dasselbe gelte für TNI-Soldaten, welchen nachgewiesen werden könne, an den Bombenattentaten, die Indonesien in den letzten Wochen erschütterten, beteiligt gewesen zu sein. »Es wird keine Gnade für das Personal der TNI geben, das Tommy bei seiner Flucht unterstützt hat«, sagte Endriartono der Presse. Trotz intensiver Verkehrskontrollen rund um die ehemaligen Wohnorte Tommys und zusätzlicher Observierung seines Vaters sowie des gesamten Suharto-Clans ist es bisher nicht gelungen, den Flüchtigen festzunehmen.

vgl. *Kompas*, 27. Juli.; 9. 13. August 2001

Politische Tendenzen des neuen Kabinetts

Am 08. August 2001 stellte Präsidentin Megawati Sukarnoputri ihre 32 neuen Kabinettsmitglieder vor, die bereits einigen Anlass zu Diskussionen boten. Zunächst ist ihre Wahl General Hari Sabarnos als Innenminister bemerkenswert. Sie zeigt damit deutlich, dass die Wiederherstellung der Sicherheit im Archipel eines ihrer wichtigsten Vorhaben darstellt. Auch die Ernennung des TNI-Generals Susilo Bambang Yudhoyono zum koordinierenden Minister für Politik und Sicherheit bestätigt diese Vermutung.

Daniel Lev, ein politischer Beobachter Indonesiens, hält dies für kein gutes Zeichen für die politische Entwicklung in Indonesien. »Die Soldaten sind noch nicht bereit, sich von der Politik zurückzuziehen. Dies ist nur möglich, wenn sie von der Führungsspitze, die ganz genau weiß, dass die Armee das Hauptproblem in der indonesischen Politik darstellt, dazu gezwungen werden«, so Lev. Der Unwille, von der Politik Abstand zu nehmen, zeigt sich laut Lev u.a. an der Aussage des ehemaligen Verteidigungsministers Wiranto, der gegenüber der Tageszeitung *Kompas* geäußert hatte, er sei mit einer Dichotomie zwischen Militär und Politik nicht einverstanden, da Soldaten in diesem Fall nicht mehr im Kabinett zugelassen wären.

»Gerade diese Denkweise stellt ein großes Problem dar«, so Lev. »Seit 32 Jahren sehen sich die Soldaten als eine politische Kraft an«, fügt er hinzu. Lev ist besorgt, dass die erneute Partizipation der Streitkräfte im Kabinett zu weiteren blutigen Unruhen in den Krisengebieten Aceh, Irian Jaya, und den Molukken führen wird, da die Mitglieder des Militärs seiner Meinung nach nicht zu friedlichen Verhandlungen in der Lage seien, sondern dazu tendierten, Konflikte stets gewaltsam zu lösen.

vgl. *Kompas*, 23., 27. Juli 2001; *The Jakarta Post*, 5., 10. August

Beziehungen zu Australien

Der australische Premierminister John Howard stattete der neuen indonesischen Präsidentin Megawati am 12. August einen Besuch ab, um mit der neuen Regierung in Kontakt zu treten. Sowohl Howard als auch Megawati signalisierten ihren Wunsch, eine solide Basis für bilaterale Beziehungen zu schaffen. Die Tochter des Ex-Präsidenten Sukarno betonte dabei ihre Hoffnung, »dass die beiden Nationen Probleme künftig realistischer einschätzen können«. Der Zeitpunkt des Besuchs Howards in Jakarta ist angesichts des Machtwechsels als symbolisch anzusehen: Nur 14 Tage zuvor hatte Megawati ihr neues Amt als Präsidentin angetreten und erst 24 Stunden vor dem Eintreffen Howards hatte sie ihr neues Kabinett vorgestellt.

Megawati und Vizepräsident Hamzah Haz betonten ihren Wunsch, nach den Streitigkeiten über die Unabhängigkeit Ost-Timors wieder gute Beziehungen mit Australien aufzunehmen: »Wir wissen, dass es einige Probleme in der Vergangenheit gegeben hat, aber jetzt zeigt sich auf beiden Seiten der gute Wille, die Beziehungen zu verbessern«, so Hamzah. Er betonte jedoch gleichzeitig, die Bevölkerung solle noch nicht zu viel erwarten. Während seines kurzen Besuches in Jakarta beabsichtigt Howard unter anderem, Probleme von gemeinsamem Interesse wie Ost-Timor und Irian Jaya mit Megawati erneut zu besprechen. Howard betonte bereits seine Unterstützung der neuen Regierung. Seiner Meinung nach ist Australien

bereit, Indonesien bei der Lösung seiner sozialen und ökonomischen Probleme zu helfen. Außerdem werde Australien die indonesische Regierung insbesondere bei der Suche nach ausländischen Investoren unterstützen. Er hält es jedoch zunächst für wichtig, dass die Regierung Verbesserungen in den Bereichen der Rechtssicherheit, des Bankensystems, der Ökonomie und der Finanzpolitik vornimmt. Laut Howard sollten diese Themen so bald wie möglich zusammen mit dem IWF erörtert werden. Er hielt es für wahrscheinlich, dass der IWF Bedingungen an Indonesien stellen werde, welchen die Regierung zustimmen müsse.

vgl. *Kompas*, 13. August 2001; *The Jakarta Post*, 13. August 2001

Tote bei Übergriff in Aceh

Bei einem bewaffneten Überfall, der sich am 9. August 2001 bei der Ölpalmenpflanzung PT Bumi Flora in der Provinz Ost-Aceh ereignete, starben 31 Menschen, und sieben weitere wurden verletzt. Laut Kommissar Sudarsono, der für die Verbesserung der Sicherheit in Aceh zuständig ist, waren alle Opfer Angestellte bei der Ölpalmenplantage, die sich gerade auf dem Weg zur Arbeit befanden. »Sie wurden von der Bewegung Freies Aceh (GAM) abgeschlachtet«, so Sudarsono. Bei der Ermordung der Arbeiter seien verschiedene Arten von Schusswaffen zum Einsatz gekommen, meinte der Kommissar. Der Sicherheitsapparat habe die notwendigen Schritte eingeleitet, um die flüchtigen Täter ausfindig zu machen. Der Kommandant der GAM Teungku Amri bin Abdul Wahab bestritt den Vorwurf, Mitglieder der GAM seien für den Zwischenfall verantwortlich. Er räumte jedoch ein, es sei am Tag zuvor in demselben Bezirk zu einem Übergriff auf einen Militärposten gekommen. Allerdings wirft er den Sicherheitskräften vor, sie hätten daraufhin in den umliegenden Dörfern Verhöre durchgeführt, um herauszufinden, wer die Drahtzieher des Angriffs waren. »Als die Befragten erklärten, nichts darüber zu wissen, wurden sie umzingelt und erschossen«, so Amri.

Wer tatsächlich für den Zwischenfall verantwortlich ist, konnte noch nicht geklärt werden. Yusuf Puteh, Koordinator eines NGO-Menschenrechtsforums in Ost-Aceh, sprach sich für die Bildung eines unabhängigen Teams aus, das den Tathergang untersuchen solle. Damit hofft er, Verdachtsmomente seitens der GAM oder des Sicherheitsapparates schon im Vorfeld zu verhindern. Seit der Gründung der Militäroperation DOM im Jahre 1989, während der es zu massiven Menschenrechtsverletzungen kam, haben sich die Fronten zwischen dem Militär und der acehnischen Bevölkerung verhärtet.

vgl. *Kompas*, 10. August 2001

Zuständigkeiten der Präsidentin und des Vizepräsidenten

Präsidentin Megawati Sukarnoputri hat beschlossen, die Zuständigkeit für die Krisenregionen des Archipels folgendermaßen auf sich bzw. respektive auf Vizepräsident Hamzah Haz aufzuteilen: Sie selbst möchte sich auf die Konflikte in Aceh und Irian Jaya konzentrieren, während Hamzah Haz sich der Probleme in Kalimantan, Sulawesi und den Molukken annehmen soll. »Die Präsidentin hat den Vizepräsidenten explizit dazu aufgefordert, die Unruhen in Kalimantan, Sulawesi und den Molukken in den Griff zu bekommen«, so Yudhoyono, koordinierender Minister für Politik und Sicherheit. Megawati wolle sich lieber um Aceh und Irian Jaya kümmern, da das hauptsächlichste Problem hier in separatistischen Bestrebungen der Regionen bestehe, während in den künftig von Hamzah Haz »betreuten« Provinzen rassistische sowie religiöse Inhalte eine Rolle spielten. Das Kabinett solle künftig einmal in zwei Wochen zusammentreten, während das von Yudhoyono

koordinierte Treffen für Fragen der Politik und Sicherheit einmal wöchentlich stattfinden werde.

vgl. *The Jakarta Post, Kompas*, 13. August 2001

Stärkung der Rupie kann Export beeinträchtigen

Bungaran Saragih, Agrarminister, erklärte der Presse, der schnelle Wertanstieg der Rupie gegenüber dem US-Dollar werde voraussichtlich den Export von Agrarprodukten gefährden. »Man muss zugeben, dass die Stärkung der Rupie eine zusätzliche Last für den Export von landwirtschaftlichen Produkten bedeutet«, so Saragih am 13. August 2001. Laut dem Agrarminister ist der Wert der Exportprodukte zur Zeit höher als im Importsektor: die Exportzahlen werden auf

nachrichten

drei Milliarden US-Dollar beziffert, während für Importgüter nur 2,5 Millionen US-Dollar ausgegeben werden. »Gängige Exportprodukte sind Gewürze, Schokolade, Kaffee und Ölpalmen«, so Saragih. Dennoch fürchtet der Agrarminister, dass der zu starke Wertanstieg der Rupie sich ungünstig auf den regionalen Agrarmarkt auswirken wird, da immer mehr landwirtschaftliche Importprodukte auf den Binnenmarkt fließen werden. Um die Wettbewerbsfähigkeit der eigenen Agrarprodukte zu steigern, hofft Saragih darauf, dass die Bauern auf Preiseffizienz bei der Produktion achten, damit lokale Güter sich weiterhin gegen die von ihm befürchtete Flut von Importgütern durchsetzen können.

vgl. *Kompas*, 13. August 2001

Autoritäre Züge

Weiteren Grund zur Besorgnis liefern Ansätze von autoritären Zügen, welche Megawatis Politik schon jetzt kennzeichnen. Zunächst beschloss sie in Übereinstimmung mit der Polizei, das Gesetz Nr. 9 gegen Demonstrationen wieder in Kraft zu setzen. Mit diesem Gesetz können Menschen, die ohne Genehmigung der Polizei demonstrieren, oder eine Demonstration vor dem Parlament bzw. dem Präsidentenpalast abhalten, festgenommen werden. Die Polizisten sind zudem befugt, die Demonstranten mit einer Strafe wegen Unruhestiftung zu belegen. Das Gesetz Nr. 9 war weder unter Habibie noch unter Wahid angewendet worden. Des weiteren teilte Megawati mit, es sei eines ihrer wichtigsten Ziele, die nationale Integrität Indonesiens aufrechtzuerhalten. Die Vermutung liegt nahe, dass sie zu diesem

Zweck das Militär und dessen Sondereinheiten einsetzen wird. Ferner scheinen Dezentralisierungsbestrebungen nicht im unmittelbaren Interesse der neuen Präsidentin zu liegen, wie sich u.a. daran ablesen lässt, dass der Begriff der Autonomie, welcher für die Charakterisierung des vorangegangenen Kabinetts noch verwendet wurde, aus dem Titel des jetzigen Kabinetts, das nun »Kabinet Gotong-Royong (Kabinet gegenseitiger Hilfe)« genannt wird, herausgenommen wurde.

vgl. *Kompas*, 23., 27. Juli, 01; *The Jakarta Post*, 5., 10. August 2001

Die Wirtschaft

Als ein positiver Aspekt des neuen Kabinetts kann das ökonomische Team angese-

hen werden. An der Ausbildung der Kabinettsmitglieder wird deutlich, dass Megawati versucht, die wirtschaftliche Situation Indonesiens möglichst schnell zu stabilisieren. Die Präsidentin hat auffällig viele, gut ausgebildete Ökonomen in ihr Kabinett berufen: so wird der Wirtschaftswissenschaftler Kuncoro-Jakti zum koordinierenden Minister für Wirtschaftsfragen ernannt, Budiono, ein ehemaliger Direktor einer Zentralbank, wird Finanzminister und Yusuf Kalla, früherer Industrie- und Handelsminister, wird koordinierender Minister für das Wohl des Volkes. Die Zusammensetzung des neuen ökonomischen Teams scheint für den IWF und die Weltbank zunächst eine akzeptable Wahl zu sein: Sie haben den Wunsch geäußert, mit dem Wirtschaftsteam gute Beziehungen zu führen.

vgl. *Kompas*, 23., 27. Juli 2001; *The Jakarta Post*, 5., 10. August 2001